

Ein Magier der sanften Klänge

bs Düsseldorf/Zürich. Die Aussage, für Bruno Laschet sei die Musik ein wichtiger Teil seines Lebens, ist eine glatte Untertreibung – für den Wahlschweizer ist sie geradezu existentiell: „Kaum vergeht ein Tag, an dem ich nicht zur Gitarre greife und mich in meiner Musik vertiefe. An manchen Tagen spiele ich einige meiner Kompositionen und lege dann die Gitarre zufrieden wieder weg. An anderen Tagen experimentiere ich lieber mit Akkorden und Tonfolgen.“



Zum Komponieren – neben dem Spiel der Gitarre die zweite grosse musikalische Leidenschaft Laschets – bedarf es allerdings einer ganz besonderen Gemütsverfassung, wie der Züricher bekennt: „Häufig stelle ich fest, dass es kein optimaler Tag zum Komponieren ist.“ Doch glücklicherweise gibt es diese Stunden, in denen er seiner Kreativität auf den Notenblättern Ausdruck verschaffen kann: „Selten, und nur, wenn mich tiefgreifende Gefühle bewegen, entsteht eine kleine Melodie, die meist nur wenige Takte lang ist. Wenn ich am nächsten Tag die Melodie erneut spiele, entscheide ich, ob ich die Idee weiterverfolge oder verwerfe. Wenn ich feststelle, dass ich etwas Neues entdeckt habe, das sich lohnt zu verfolgen, erwacht in mir die Leidenschaft für eine neue Komposition.“

Der Meister der sanften Gitarrenklänge erzählt weiter: „Von da an wird mich diese Melodie zwei bis drei Wochen begleiten. Nachdem ich die Tonart definiert habe, versuche ich den Rest der Komposition um die erste Idee zu entwickeln. Ich beginne, Teile zu notieren, damit ich sie nicht vergesse. Diese schreibe ich dann zuerst in Gitarrentabulaturen. Bei dieser Variante verwendet man kein richtiges Notensystem, sondern schreibt nur auf, welcher Finger auf welcher Saite gesetzt wird. Der Vorteil ist, dass ich so genau weiss, welche Griffbrett-Lage ich für welchen Ton und Akkord verwende. Im Schnitt ist die Komposition nach drei Wochen fertig. Ab da spiele ich sie täglich, und es kommt vor, dass ich noch die eine oder andere Note ändere. Zum Schluss gebe ich der Komposition einen Titel.“ Oft lässt sich Laschet bei der Namensgebung seiner melodischen Werke dann von seiner momentanen Stimmung leiten oder von der Erinnerung an einen schönen Ort, den er besucht hat.



„Auf diese Weise komponiere ich die meisten meiner Musikstücke. Ausnahmen sind einige Lieder, die in wenigen Minuten entstehen. Ich habe dann das Gefühl, dass ich nur zuhören und aufschreiben darf – als wäre mir die Melodie zugeflogen.“
Als Beispiele nennt er die Kompositionen „Ticino“ und „Playa Negra“ von der CD „Seelenflug“ und „Zum Schluss...“ des Albums „Klingende Hände“.

Bruno Laschet September 2003
Lanzerote



Ein weiterer Sonderfall dieser „umgekehrten“ Vorgehensweise ist seine Gitarren-Suite „Lebens-Kreislauf“. Erst entstanden die Titel der einzelnen Teilstücke, dann die Eigenschaften zu jedem Abschnitt und schliesslich die Musik. So hat sich Laschet zum Beispiel für das Teilstück „Geburt“ folgende Eigenschaften notiert, die er dann in die Sprache der Musik übersetzt hat: den Herzschlag von Mutter und Kind, den Schrei des Babys und anschliessende Stille, die Freude der Mutter, den Herzschlag des Neugeborenen. „Diese Art zu komponieren ist für mich wesentlich anspruchsvoller, und deshalb habe ich auch fast ein ganzes Jahr für meine Suite gebraucht“, erzählt der geborene Zülpicher.

Gedanken

Ein weiteres Beispiel der unkonventionellen Methode ist die Komposition „Jameos del Agua“. Hier beschreibt Laschet musikalisch den Besuch dieser Sehenswürdigkeit auf Lanzarote: „Ich begleite den Besucher vom Eingang, der musikalisch freundlich und hell erscheint, durch die Höhle hindurch, was mit einer dunklen, mystischen Melodie untermalt ist, bis zum hinteren Teil der Höhle, der mich damals mit seinen wunderschönen Pflanzen und einer Lagune bezaubert hat.“

Laschets aktuelles Projekt trägt den Titel „Tune for two strings“. Bei diesem Werk beschränkt er sich darauf, mittels nur zwei gleichzeitig gezupfter Saiten eine ansprechende Melodie zum Klingen zu bringen. Wer seine bisherigen Kompositionen kennt, weiss, dass ihm das gelingen wird.